

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Sohrau O.S. und Umgegend.

Erscheint
wöchentlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Postanstalten 500 b. Wf.

Druck und Verlag:
F. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Anzeigenspreise b. Wf. 50.—
Inseraten-Nachnahme bis nachmittags 1 Uhr
vor dem Erscheinungstage.

Nr. 12

Heftnummer Nr. 49

Sonnabend, den 24. März 1923.

Postfachkonto:
Dresdau 19662

45. Jahrgang.

Rundschau.

Polen.

Die Grenzenerkennungsfeier in Warschau.

Warschau, 18. März. Aus Anlaß der Anerkennung der polnischen Grenzen durch die Großmächte feierte heute Erzbischof Kardinal Kotowski in der Kathedrale ein feierliches Te Deum, dem der Präsident der polnischen Republik Wojciechowski, die Mitglieder des Kabinetts, die Senatoren und Abgeordneten, die Vertreter der Zivil- und Militärbehörden beiwohnten. Die Stadt war festlich besetzt.

Warschau, 21. März. Der ukrainische Klub des Sejm hat ein Communiqué veröffentlicht, in welchem er gegen die Anerkennung der Ostgrenzen Polens protestiert und zu diesem Zweck einen kurzen Kampf ansetzt.

Der Dank des Ministerpräsidenten.

Warschau, 19. März. Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet: Der Ministerpräsident hat an die Regierungschefs, die im Reichstag vertreten sind, ein Schreiben gerichtet, in dem er für die wohlwollende Haltung der Mächte gegenüber den polnischen Fragen, wie sie in der jüngsten Entscheidung der Völkerbundkonferenz zum Ausdruck kommen, namens der polnischen Regierung Dank ausspricht.

Sikorskis Ehrung für Bilsudski.

Warschau, 20. März. Ministerpräsident Sikorski richtete eine Depesche an den augenblicklich in Wilna weilenden Marschall Bilsudski, worin er ihn den ersten Baumeister des staatlichen Hauses der Republik nennt.

Der Lemberger Erzbischof gestorben.

Warschau, 20. März. Der römisch-katholische Erzbischof in Lemberg Dr. Wilczewski ist nach langer Krankheit verstorben. Dr. Wilczewski gehört zu den verdienstvollsten Männern Polens. Das Wohl der Kirche hat er durch den Bau zahlreicher Kirchen gefördert.

Nächste Woche täglich Sejm-Sitzungen.

Warschau, 19. März. Der Senatorenkonvent beschloß heute, in dieser Woche jeden Tag Sejm-Sitzungen abzuhalten, um noch vor Beginn der Osterferien möglichst die Steuererlasse durchzuführen. Die letzte Sitzung vor Beginn der Osterferien soll am Montag stattfinden.

Kapitler Sturz der Getreidepreise.

Krakau, 21. März. Krakauer Blätter berichten: Gestern ist auf dem Getreidemarkt innerhalb der Händler infolge des rapiden Sturzes der Getreide- und Weizenpreise eine große Panik ausgebrochen. Die Getreidehändler haben vielfach ihre Ware gegen Kredit abgegeben. Für 100 Hg. Weizen wurden zuletzt nur 180000 Polenmark gezahlt, für 100 Hg. Roggen 90 bis 92000 Polenmark; für Roggenmehl: Krakauer 188 bis 190000 Polenmark, für Posener 190 bis 194000. Man erwartet eine sofortige Ermäßigung des Grundpreises um 300 Polenmark pro Kilogramm.

Krakau, 21. März. In einigen Provinzgebieten Kleinpolens erfolgte ein Sturz der Preise für Rindvieh, Schweine, Getreide und Fett. Das Getreide ist in einigen Ostprovinzen um 60 Prozent im Preise gesunken.

Polens Getreidevorräte.

Warschau, 20. März. In Posen hat eine Konferenz Notgeschwinder zwecks Feststellung der in Polen befindlichen Getreidevorräte. Es wurde festgestellt, daß die Regierung in der Lage ist, den Städten für mehrere Monate Tausende von Tonnen Mehl zur Verfügung zu stellen. Dieses Mehl wird bis zum 20. Mai reichen. Gleichzeitig wird man eine Aktion zur Verbilligung des Getreides beginnen. Die Städte erhalten zum Ankauf des Getreides Kredite.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Aus dem Schlesischen Sejm.

Kattowitz, 21. März. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Schlesischen Sejms brachte Abgeordneter Frhr. v. Reichenstein namens des deutschen Klubs folgende Interpellation ein:

Ich dem Herrn Wojewoden bekannt, daß 1. in Myslowitz, Laurahütte, Jolesdorf, Domb, Chorzow, Scharitz, Pischow und Loslau Versammlungen gegen die Gründung deutscher Schulen abgehalten wurden, in denen gegen die deutsche Minderheit schwere Drohungen ausgesprochen wurden, und daß die Behörden in keiner Weise gegen diese Aufwiegelung zum Klaffen des eingeschritten sind,

2. daß Beamte und Lehrer der Bestimmung des Abkommens von Genf entgegen auf die Erziehungsberechtigten einen Einfluß hinsichtlich der freien Entscheidung über die Teilnahme der Kinder am Schulunterricht auszuüben versuchen,

3. daß der im Artikel 131 der Genfer Konvention garantierte freie Wille der Erziehungsberechtigten bezüglich der Teilnahme der Kinder am Schulunterricht in höchstem Maße beeinträchtigt wird,

4. daß infolge der Verletzung des Artikels 131 der Genfer Konvention wie auch der Bestimmungen des Herrn Wojewoden vom 29. Dezember 1922 Tausende von Kindern gezwungen wurden, gegen den Willen der Erziehungsberechtigten polnische Schulen zu besuchen.

Was gedenkt der Herr Wojewode zu tun, um 1. die ihm unterstellten Beamten, Lehrer und Behörden zur gewissenhaften Anwendung der Bestimmungen der Genfer Konvention anzuhalten, 2) die Rechte der deutschen Minderheit und die persönliche Sicherheit der deutschen Bevölkerung gemäß der Verfassung und der Genfer Konvention zu schützen.

Wir bitten um mündliche Auskunft." Auf die Interpellation antwortete namens des Wojewoden der Vorkämpfer des Präsidialausschusses Rat Caspari.

Er erklärte, daß er bezüglich des in der Interpellation erhobenen Vorwurfs, als ob die Behörden es versäumt hätten, in den in den genannten Ostprovinzen veranstalteten Versammlungen gegen die Bedrohungen einzuschreiten, sich an die betreffenden Statisten um Aufklärung gewandt habe. Bezüglich der anderen ganz allgemein gehaltenen Vorwürfe konnten keine konkreten Maßnahmen erlassen werden. Es seien übrigens der Wojewodschaft Klagen zu Ohren gekommen, daß einzelne Personen auf polnische Erziehungsberechtigte einen Zwang ausgeübt haben, die Kinder in deutscher Sprache unterrichten zu lassen. Diese Erziehungsberechtigten haben später ihre dahingehenden Anträge zurückgezogen. Um allen

Bürgern die persönliche Sicherheit zu gewährleisten, hat die Wojewodschaft bereits vor Einbringung der Interpellation entsprechende Maßnahmen erlassen.

Bei der Abstimmung traten sämtliche polnischen Abgeordneten für Vertagung der Diskussion etc. Vom deutschen Klub wurde dies als eine Vergewaltigung der Minderheit im zumeist ziemlich erregten Rufem bezeichnet, so daß minutenlang eine große Unruhe herrschte.

Von den zehn Punkten der Tagesordnung, die dann erledigt wurden, ist erwähnenswert der Antrag des Abg. Wachsz und Genossen, der Kreisrentenkasse in Pilsitz einen Kredit in Höhe von einer Milliarde zu bewilligen. Der Antrag wird der Budgetkommission überwiegen.

Von besonderer Bedeutung ist eine vom Nationalen Klub eingereichte Resolution, die dahin geht, daß die in der nächsten Nähe von Kattowitz gelegenen Gemeinden der Stadt zur Erzielung eines Groß-Kattowitz einverleibt werden sollen. Die Resolution soll dem Wojewoden unterbreitet werden mit der Bitte, die Einverleibung vorzubereiten.

Die Legitimationskarte wieder verlängert.

Was vorauszusetzen war, ist eingetroffen. Ähnlich wird nämlich bekanntgegeben, daß die Ausstellungsbehörde für Verkehrsarten mit der Doppelner Regierung darin übereingekommen ist, daß formell die Legitimationskarte ihre Gültigkeit verloren hat, daß jedoch die Grenzbehörden die Weisung bekommen haben, den Grenzübertritt mit einer Legitimationskarte bis 1. April als äußerstes Datum still zu dulden. Das bedeutet, daß die Gültigkeitsdauer der Legitimationskarten wiederum bis zum 1. April verlängert worden ist.

Auf den polnischen Verkehrsarten findet sich ein Vordruck, in den die Strecken eingetragen werden, auf denen der Inhaber die Grenze überschreiten darf. Dieser Vordruck hat in den Bestimmungen des Genfer Abkommens allerdings eine Grundlage. Es heißt vielmehr in Artikel 272, daß die Verkehrsarten-Inhaber die Grenze nur an den Stellen überschreiten dürfen, an denen eine Zollabfertigung stattfindet, oder die durch Vereinbarung zwischen den zuständigen Behörden freigegeben sind. Das sind Beschränkungen, die selbstverständlich und denen alle Inhaber von Verkehrsarten unterworfen sind. Daß für einzelne Personen die Ueberschreitung besonders vorgeschrieben wird, ist unzulässig. Demnach findet sich auf den deutschen Verkehrsarten auch kein solcher Vordruck; es heißt da vielmehr: „Gültig zum Grenzübertritt über alle amtlich zugelassenen Grenzübergangsstellen.“ Da aber der Vordruck auf den polnischen Verkehrsarten nun einmal da ist, muß er ausgefüllt werden mit dem Vermerk, daß der Ueberschritt an allen amtlich zugelassenen Stellen erfolgen kann. Jedermann hat das Recht, die Eintragung eines solchen Vermerks zu verlangen.

Deutschland.

Berlin, 22. März. Der Oberösterreichische Hilfsbund wurde am Dienstag vom Reichsanwalt empfangen, der nach einer Ansprache des Kanonikus Ullrich sich über die Lage im Osten in Wechselwirkung zum Weissen aussprach.

Die Lage an der Ruhr.
Berlin, 16. März. Ueber die Verkehrswege in der Pfalz gibt die „Rheinische Zeitung“ fol-

genden Bericht: Von Sonntag ab verließ die gesamte Beamtenschaft und Arbeiterkraft die Bahnhöfe und Eisenbahnlinien auf Grund einer Verfügung des Präsidenten des Unterwärtigen Ausschusses der pfälzischen Eisenbahn, wonach das pfälzische Eisenbahnnetz völlig den Befehlen der Besatzungsbehörde unterstellt sei. Als Folge der geschlossenen Abwehr dieser Requisition erging der weitere Befehl, daß sämtliche Eisenbahnen der Pfalz binnen 4 Tagen ihre Wohnungen zu räumen hätten. Über 1500 Familien werden davon betroffen. Abgesehen von zwei Hauptstrecken in der Vorderpfalz liegt nunmehr der gesamte Eisenbahnverkehr still. Kein Fahrplanmäßiger Personenzug, kein Güterzug verkehrt mehr. Im Westen der Pfalz haben sich unzählige Güterzüge mit Waren im Werte von Millionen angeammelt, von denen die Grenzbahnhöfe vollgepropt sind.

Bohum, 19. März. Die Belgier haben in Bohum über 100 Millionen Mark beschlagnahmt, die Franzosen in Aegypt gleichfalls über 100 Millionen.

Essen, 21. März. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist in der Herkulesstraße in Essen der Buchdrucker Kurt Schulte von französischen Soldaten durch einen Kopfschuß schwer verwundet worden. Schulte ist am Sonntag nachmittag seinen Verletzungen erlegen.

Bohum, 19. März. Nach französischen Angaben ist in der Nacht zum Sonntag am Essener Hauptbahnhof ein französischer Posten erschossen worden. Da die Franzosen annehmen, daß der Posten von einem Deutschen erschossen worden sei, haben sie heute früh als Geiseln folgende Herren verschafft: Den Reichstagsabgeordneten Geheimrat Dr. Quast in seiner Eigenschaft als ehemaliger Syndikus der Handelskammer, Landgerichtspräsident Dr. Wolmer, ferner den Direktor der Essener Reichsbank Verdolt. Der stellvertretende Bürgermeister Bode wurde von den Franzosen gefesselt, aber nicht getötet.

Bohum, 21. März. Die Staatsanwaltschaft Essen setzte auf die Ermittlung des Täters, der nächstherweise ein Franzose, der als Geiger im Keller des Hauptbahnhofs beschäftigt war, durch das Fenster erschossen hat, eine Belohnung von einer Million aus.

Misburg, 22. März. Hier wurde der Kesselfeiger Hermann Dreßke, Vater von sechs Kindern, von einem französischen Posten erschossen. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Mies, 17. März. In der Nähe von Bismersheim ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück. Ein französischer Militärtransportzug, Kavalierie mit Pferden, rief auf einen anderen Güterzug und zwar mit solcher Gewalt, daß sich die Wagen acht Meter hoch übereinander türmten. Eine größere Anzahl französischer Soldaten und deutscher Arbeiter, sowie viele Pferde wurden getötet und viele schwer verletzt. Die Unfallstelle unterliegt sehr scharfer Absperrung.

Wie der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet, entlegte auf der militärischen Straße bei Osterfeld in der Nähe von Essen ein von Franzosen geführter Materialzug derartig heftig, daß 3 Waggons bis auf die Straße geschleudert wurden. Sieben Franzosen wurden dabei getötet.

Wilderungen in Buer.

Münster, 20. März. In Buer hat der französische Kommandant die Bestimmungen des verschärften Belagerungszustandes gemindert. Die Wirtschaften dürfen bis 9,30 Uhr geöffnet sein und der Straßenverkehr ist bis 10 Uhr abends gestattet. Oberbürgermeister Zimmermann wurde aufgefordert, die gegen ihn erkannte Geldstrafe von 10 Millionen M. nunmehr binnen fünf Tagen zu bezahlen.

Präsident Ebert über den Ruhrkampf.

In einer in Hamm (Westf.) abgehaltenen Versammlung sprach Präsident Ebert über den Kampf im Ruhrrevier. Ueber die Versammlung wird berichtet:

Hamm, 18. März. In der großen Versammlung führte Präsident Ebert u. a. aus: Deutschland ist nicht durch eigene Schuld in diesen Kampf geraten. Es habe von den unerträglichen Lieferungen des Friedensdikтатаres erfüllt, was es zu leisten vermochte und die größten Opfer gebracht. „So können wir mit ruhigem Gewissen vor aller Welt stehen, daß Deutschland es nicht war, das diese Auseinandersetzung verschuldet oder gar gesucht hat.“

Die Schuligen an diesem Konflikt, der heute schon ganz Europa in Mitleidenschaft zieht, sitzen da, wo man schon seit Jahrhunderten nach der Abgrenzung strebt, wo man deutsche Stämme und Gebiete wie Negerkolonien mit Gewalt an das eigene Land anschließen will, wo man die Ruhrbesetzung schon lange beschlossen hatte, ehe man sich die Ziffern der Kohlen- und Holzlieferungen zurechtgemacht hatte. Dieser Einbruch in ein friedliches und arbeitsames Gebiet ist der leichtfertige Bruch von Recht und Moral, dem die neuere Geschichte kennt, dabei wirtschaftlich ein vollkommener Wahnwitz. Ohne Aufforderung der Regierung schlossen Sie sich zu entschlossenem Widerstand zusammen. Das ist gerade das Große an der Abwehr, daß sie nicht befohlen wurde. Sie haben durch diesen impulsiven Willen der Einzelnen, der zusammenfloß zu dem Willen eines Volkes, der Welt gezeigt, daß die Macht der Idee größer ist als die Idee der Macht. Was von der Idee gilt, gilt vom Rhein, Hessen, von der Pfalz und von Baden. Allen danke ich im Namen des Reichs auf das herzlichste. In Trauer und Empörung gedenken wir der Volksgenossen, die der Macht zum Opfer gefallen sind. Groß ist die Not an vielen Orten und in vielen Familien. Das Reich und Preußen wird alles tun, um jeder Not zu fernern.

Noch zeigt der Gegner keine Bereitschaft zu freier und gerechter Verhandlung, zu der die deutsche Regierung immer bereit war und bereit ist. Niemand von uns kann darüber im Zweifel sein, was es bedeuten würde, wenn wir uns den Machtgeboten unterwürfen; dann wäre es geschehen um den Bestand der deutschen Republik. Diese Erkenntnis gibt uns den festen Willen und die Kraft, auszuhalten in der Abwehr. Auf uns allein gestellt, müssen wir diesen schweren Kampf führen mit der Waffe des passiven Widerstandes.

Ein Friedensschritt des Papstes.

Rom, 22. März. Auf Wunsch des Papstes nahm der Kardinalstaatssekretär Gelegenheit, dem französischen und belgischen Vertreter in Rom der Standpunkt des Papstes in der Ruhrfrage klarzustellen. Er führte aus, daß der Papst mit größter Sorgfalt die Angelegenheit ansehe und die Aufrechterhaltung des Friedens wünsche. Die beiden Vertreter legten hierauf den Standpunkt ihrer Regierungen dar. Der Kardinalstaatssekretär bekräftigte sich weitere Erklärungen vor.

Großes Ereignis im Hause Braunschweig. Nach einer Meldung aus Gmunden ist die Herzogin Viktoria Luise von Braunschweig von einem Knaben entbunden worden.

Brand des Wiesbadener Staatstheaters.

Wiesbaden, 19. März. Das Staatstheater ist in der vergangenen Nacht vollständig ausgebrannt. Das Feuer brach nach der Sonntagvorstellung kurz nach 10 Uhr aus. Man hörte einen starken Schlag wie von einer Explosion. Einige Augenblicke später schlugen turmhoch Flammen aus verschiedenen Fenstern des Theaters. Die sofort eingreifende Feuerwehr konnte wenig ausrichten. Bei ihrem Eingreifen hatte das Feuer schon den ganzen Zuschauerraum, die Bühne und das Kulissenhaus ergriffen. Nach 20 Minuten stürzte die große Kuppel über dem Zuschauerraum mit ungeheurem Krach zusammen. Von den Kulissenbeständen konnte trotz Mithilfe der Bürgerwehr wenig gerettet werden. Innerhalb einer knappen Stunde war das ganze Theater vollständig ausgebrannt. Die französische Besatzungsbehörde alarmierte sofort mehrere Kompanien, die den Feuerherd in weitem Umkreis absperren. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

lokales.

Sobrau D. S., den 23. März 1923.

* (Gingua des Frühlings.) Obwohl diesmal der Winter noch gar kein rechter Winter war, will er nun Abschied nehmen, denn der Frühling zieht ein. Schon kündeten Schneeglöckchen, Märzveilchen, Primeln und wie sie sonst noch alle heißen, die Frühlingboten, sein Kommen. Viele Wochen sahen wir kaum einen Sonnenstrahl, immer war das Wetter neblig, trübe und machte die Menschen traurig. Wir trauern ihm diesmal nicht nach, dem schiedenden Winter, brachte er doch auch

sonst noch viel Schlimmes: Preissteigerungen an allen Gebieten, die kein Ende nahmen. Man will es Frühling werden, ein neues Leben kehrt ein in unsere Herzen! Das Wetter läßt sich auch schon seit einigen Tagen recht frühlingmäßig an. Die Sonne wagt sich auch dem düsteren und wolkenreichen Winter hervor und vergoldet mit ihren Strahlen die ganze Welt. Bald grünt und blüht die Natur und lehrt uns, wieder anzujubeln — geb's Gott, daß es bald geschehen kann, in Eintracht und in Frieden!

(Ostern am 1. April.) Am 1. April schied man die Karren wohin man will. In diesem Jahre wird man sie — mit gutem Grunde — ins Lager des Osterhasen oder zum Reich der Osterfrau schicken dürfen. Fällt doch in diesem Jahre der Ostermontag gerade auf den 1. April, einen Osterernte, der in unserem Jahrhundert bisher noch nicht vorkam, der aus aber noch dreimal, mit 11-jähriger Periode, in den Jahren 1934, 1945 und 1956 wiederkehren wird. Auch das vorige Jahrhundert hat im ganzen viermal, in den Jahren 1804, 1866, 1877 und 1888 am 1. April Ostermontag gefeiert. Daß der Ostermontag auf den 1. April fällt, die beiden Ostage also verschiedenen Kalendermoenten angehören, haben wir in den Jahren 1907 und 1908 erlebt, und auch in den Jahren 1929 und 1991 wird man in zwei verschiedenen Monaten „Ostern“ können, während es im vorigen Jahrhundert gleiches den vier Jahren 1839, 1850, 1861 und 1872 beschieden war.

(Erweiterte Geschäftszeit am Sonntag vor Ostern.) Die Polizeidirektion in Kattowitz gibt bekannt, daß am Sonntag vor Ostern, den 25. März d. J., für alle Geschäftszweige ein offener Geschäftsverkehr von 12 Uhr mittags bis 6 Uhr nachmittags zugelassen ist, während dem Gehtzen, Lehrlinge und Arbeiter beschäftigt werden dürfen.

(Bildung einer Preisprüfungskommission für Sobrau.) Der Magistrat beschloß in seiner Sitzung vom 17. d. M., als Mitglied der neu zu bildenden Preisprüfungskommission zu berufen: die Mitglieder der Bebauungskommission Wahlenbesitzer Schlichte, Stellbesitzer und Bierbesitzer Nawrotz, Kaufmann Wolczel, Tierarzt Haering, Jan Kus, Bergmann Jan Zagorski, Bahnarbeiter Rowoll und Gütenarbeiter Rieckha. Zum Vorsitzenden der Preisprüfungskommission wurde Bürgermeister Tansh ernannt, zum Stellvertreter der Beigeordnete Tierarzt Haering.

(Das Schulgeld am Stadt. Progymnasium) ist vom 1. April d. J. auf 30000 polnische Mark für einheimische und 40000 polnische Mark für auswärtige Schüler festgesetzt worden. Es ist dies ein verhältnismäßig niedriger Satz; in Deutsch-Ober-Schlesien beträgt das Schulgeld vom gleichen Zeitpunkt an den höheren staatlichen Lehranstalten 20000 M. jährlich.

(Die Hundesteuer) ist hierorts seitens des Magistrats vom 1. April cr. auf 5000 deutsche Mark für den ersten und 10000 M. jährlich für jeden weiteren Hund festgesetzt worden.

(Der Mietzins) für die Wohnungen in den städtischen Gebäuden wird laut Magistratsbeschluss am 1. April cr. auf das 30fache, der für gewerbliche Räume auf das 50fache der Friedensmiete erhöht.

(Bewußtlos aufgefunden) wurde am Montag früh im Chauisengraben zwischen Garbanti und Woszczyn der 65 Jahre alte Grabenarbeiter Karl Witala aus Woszczyn. Bald nach seiner Entdeckung ins Krankenhaus Lazarett Nikolai verbracht er dortselbst. Er war am Abend vorher im Gasthause in Garbanti eingekerkert und wird wahrscheinlich auf dem Rückwege den Weg verfehlt haben und im Graben liegen geblieben sein. Der Tod wird zufolge Ersteren eingetreten sein.

(Möglicher Tod.) Dienstag vormittag besand sich der Grabenarbeiter Johann Matuzajczak aus Woszczyn im dortigen Pilschischen Gasthause. Nachdem er einige Zeit allein dageblieben, wurde er leblos auf der Diele liegen aufgefunden. Die Todesursache steht noch nicht fest; annehmbar liegt Herzschlag oder Alkoholergiftung vor. Der Verstorbenen war über 50 Jahre alt und Vater von 9 Kindern.

(Neue Brot- und Weizenpreise.) Gemäß Anordnung der schlesischen Woiwodschaft sind vom 19. März 1923 ab nachstehende Preise

preise festgesetzt worden: Klasse A je Kilogramm 1300 polnische Mark, Klasse B je Kilogramm 2600 polnische Mark, Klasse C je Kilogramm 2000 polnische Mark. — Die Brotpreise sind dementsprechend wie folgt festgesetzt worden: Ein 1850 Gramm schweres Brot kostet: Klasse A 3200 polnische Mark, Klasse B 5000 polnische Mark, Klasse C 4200 polnische Mark. — Backgeld für 1 Pfund Hausbrot kostet 100 polnische M. Uebertretungen dieser Preise sind dem Lebensmittelamt anzugehen.

(Die bischöfliche Kurie in Kattowitz.) Der Apostolische Administrator Dr. Glomb hat die erste Nummer seines amtlichen Organes herausgegeben, aus dem hervorgeht, daß unter kirchlicher Oberhoheit in den ersten drei Monaten seiner Tätigkeit eine dringende Organisationsarbeit geleistet hat. Zunächst wurde von ihm das Konsultorenkollegium konstituiert. Das Kollegium der Konsultoren ist in noch nicht vollständig etabliertem Zustande die Funktionen des Domkapitels aus. Die Konsultoren besitzen die gleichen Rechte und Pflichten wie die Domherren. Am 6. Januar hat der Administrator folgende 11 Mitglieder zu seinen Räten ernannt: Prälat Kopyca-Łukasz, Pfarrer Dr. Rudnik-Kattowitz, Erzpfeifer Skowronski-Nikola, Erzpfeifer Kubis - Polenz, Symonistrefektor Dr. Schimig-Rybnik, Pfarrer Braubach - Michalkowicz, Erzpfeifer Schalk - Soslan, Pfarrer Wucher-Giesman, Pfarrer Strasz - Sobalshäute, Pfarrer Wojciesz - Kraligshäute und Pfarrer Wewel-Losowitz. Die genannten Herren sind zwei bis drei Jahre lang die Seelsorge des oberkirchlichen Bezirks tätig. Deran des Kollegiums ist Prälat Kopyca, Bischof von Warschau Dr. Rudnik. Die Ernennung der Konsultoren erfolgt auf drei Jahre. Das Kollegium hält seine Sitzungen allwöchentlich in der Residenz des Administrators in Kattowitz ab. Aus dem amtlichen Organ ist ferner ersichtlich, daß in Groß-Polien und Kattowitz neue Defakate errichtet wurden. Zu Erzpfeifern wurden ernannt Pfarrer Wucher-Bielak, Pfarrer Soska-Roskwin, Pfarrer Kiebel-Wolfschütz und Pfarrer Winkler-Groß-Schlum. Die Geden für die Unterhaltung der Administration laufen seitens der Katholiken so spärlich ein, daß sich unser kirchliches Oberhaupt gedrängt sieht, sich an die Wojwodschafft zu wenden, um Vorstöße zu erhalten, die über nach Ablauf einer bestimmten Frist zurückgezahlt werden müssen. Wir wenden uns daher an die Katholiken der Wojwodschafft mit der Bitte, je nach ihrem Vermögen einen Beitrag zur Stärkung des Diözesanfonds zu leisten. Gelegenheit hierzu bieten die alle Vierteljahre stattfindenden Kirchenstellen.

Der Apostolische Administrator ist ein Konsistorium (geistliches Gericht für Ehe- und Zivilsachen) geschaffen worden. Vorsitzender desselben ist Erzpfeifer Kubis, Richter sind aus den Reihen der Konsultoren die Pfarrer Wucher, Strasz und Wojciesz, ferner die Pfarrer Gjesa-Kraligshäute, Wituch - Krowitz und Szwala-Orzegow, Prokurator (Staatsanwalt) ist Pfarrer Dr. Rudnik.

(Die Priesterweihe) spendete Kardinal Fürbischof Beckman am 17. März in der Kapelle des Fürbischoflichen Theologischen Konvikts in Breslau u. a. folgenden Herren: Aus der Diözese Breslau: Ernst Orzoga, geb. zu Gleswitz, Franz Gertz, geb. zu Stephansdorf, Oskar Golombert, geb. zu Wischowa, Heinrich Graubndel, geb. zu

Polenze, Karl Rischke, geb. zu Wischowa, Paul Moscher, geb. zu Kofel, Martin Scholl, geb. zu Kattowitz, Paul Klotz, geb. zu Gogolin, Adalbert Urban, geb. zu Grotzsch, Anton Wosiel, geb. zu Mandau. — Aus dem polnisch-oberkirchlichen Administrationsrat: Heinrich Wigon, geb. zu Kraligshäute, Paul Labina, geb. zu Domb, Wilhelm Woiak, geb. zu Kalngom. — Aus der Erzbischöflichen Wirkh: Norbert Felsmann, geb. zu Krowitzsch. — Aus dem Franziskaner-Orden: Fr. August, Thomas Malisz, Fr. Bartholomäus, Theodor Wrazik, Fr. Clemens, Eusebius Gorkolka, Fr. Conrad, Paul Scholz, Fr. Konstantin, Karl Neumann, Fr. Dominikus, Georg Golla, Fr. Solanus, Georg Rügger.

(Keine Erhöhung der Beamtengehälter.) Der Wojwodschafft befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit einer Petition der Beamten der Wojwodschafft Schließen um Auszahlung einer Erhöhung der Gehälter für den Monat März in Höhe von 80 Prozent der am 1. März erhaltenen Bezüge. Der Wojwodschafft befaßte sich mit dieser Petition nicht zu berücksichtigen und zwar aus folgenden Gründen: Die Berechnungen haben gezeigt, daß die am 1. März d. J. den Beamten geschuldeten Bezüge durchschnittlich um 30 Prozent höher sind als die Beamtengehälter der anderen Gebiete Polens. Es besteht aber das Bedenken, die Beamtenbezüge in Schlesien mit denjenigen des übrigen Staates zu vereinheitlichen. Ueberdies haben die schlesischen Beamten eine 40prozentige Wirtschaftszulage erhalten, die es in dieser Höhe in keinem Gebiet der Republik gibt.

Rybnik, 22. März. Präsident Calander und die Herren der Minderheitskommission, die Mitglieder des Magistrats sowie eine ansehnliche Anzahl anderer Vertreter besetzten die Räume, in denen bisher die höhere Mädchenschule und das Waisenhaus untergebracht war. Die Besichtigung hatte einen informativen Zweck. Ein Gesicht in der Angelegenheit der deutschen höheren Minderheits-Mädchenschule wurde bis jetzt noch nicht gefaßt.

Kattowitz, 20. März. Mittwoch nachmittag 5 Uhr fand eine Stadtverordnetenversammlung statt, die sich mit der Wahl des Stattdirektors befaßte. Aus der Wahl ging als Stattdirektor der Stadtrat Krugler (Zentrum) mit 22 von 37 abgegebenen Stimmen hervor. Für den polnischen Kandidaten Bielecki waren 12 Stimmen, ferner 3 leere Stimmblätter abgegeben worden. Die Polen waren nur mit acht Mann vertreten, sodaß die vier weiteren Stimmen von Deutschen abgegeben worden sind. Die polnischen Stattdirektoren verließen sofort nach der Wahl den Sitzungssaal.

Kattowitz, 21. März. Die der Tschekoslowakei zugehörigen Gemeinden Haatsch und Sabau wurden am Freitag vormittag durch Gendarmerie und Militär besetzt. Zuerst marschierten die Truppen unter Führung des Divisionsgenerals Hanal und des Landespräsidenten Schramm von Troppau kommend in Sabau ein und von hier zur Uebernahme nach Haatsch. Die Verwaltung wird zwei Kommissären der polnischen Bezirksverwaltung Haatsch übertragen werden. Durch öffentlichen Ausschlag ist der Bevölkerung bekannt gegeben worden, daß mit den Tagen der Besetzung die tschekoslowakischen Gesetze in Kraft treten werden. Die Zu-

teilung der Gemeinden Haatsch und Sabau bringt der Tschekoslowakei einen Bevölkerungszuwachs von 3250 Personen. Der Kaufpreis der Geldmittel dürfte voraussichtlich auf Grund der Kurse des Freitagstags durchgeführt werden.

Rosenberg, 20. März. Jugendlicher Mörder. Freitag vormittag 9 Uhr erschof der 17jährige Droß Johannes Krause seinen Chef, den Drogenkaufmann Leo Kuhner von hier, als ihn derselbe in seiner Schlafstube weckte. Der aus einem Wornung abgegebene Schuß traf Kuhner in die Herzgegend, doch konnte derselbe seiner Ehefrau noch den Sachverhalt kurz schildern, ehe der Beschuß und Artz zu Stelle waren. Kurz nach der Einlieferung verstarb er jedoch. Die Orts- und Sicherheitspolizei nahm sofort die Verfolgung des Mörders auf. Dieser hatte sich über die Töchter hinweg ins Freie begeben können und gab auch noch auf den an der Verfolgung sich beteiligenden Militärinvaliden Gnoth einen Schuß ab, der jedoch sein Ziel verfehlte. Als der Täter nach längerer Verfolgung die Zwecklosigkeit seiner Flucht einsah, richtete er die Waffe gegen sich selbst und blieb in der Nähe der Elomronel-Mühle, von zwei Schüssen am Kopf getroffen, liegen. Polizeiwachtmeister Stephan veranlaßte seine Ueberführung ins Krankenhaus. In jenem Zimmer wurde durch Polizei-Oberwachmeister Janetzki ein Brief vorgelesen, welcher an seinen Chef gerichtet war und Selbstmordabsichten des Täters zu erkennen gibt.

Kreuzberg, 22. März. (Gesandnis des Mörders.) Der wegen Mordverdacht verhaftete Arbeiter Krzegliffa hat nunmehr ein Geständnis abgelegt und den Mord an dem Fräulein Katalie Thiele eingestanden.

Produktenbörse zu Kattowitz. Am 21. März 1923 von der Notierungskommission festgesetzten Preise für 50 kg in Polenmark.

Getreide: Weizen 105000, Roggen 52000, Sommergerste 48-52000, Hafer 58000. Hülsenfrüchte: Erbsen in Wirt. 130000, Erbsen mittel 110000, Bohnen weiß ohne Anbeiz, Witten 80000, Kartoffeln: Weißkartoffeln 7800, Gelbkartoffeln 5000-5500, Weiz: Weizenanhang 200000, Weizenmehl 176000, Roggenmehl 105000, Futtermittel: Weizenkleie 28000, Roggenkleie 26000, Gerstenkleie 26000, Seimlinsen 67500. Rauhfutter: Heu 43000, Stroh 87000. — Tendenz laßlos.

Kolonialwarenborse zu Kattowitz. Am 21. März 1923 von der Notierungskommission festgesetzten Preise für 1 Pfund parität in Polenmark.

Juder 2600, Kaffee Rio 8000, Kaffee Santos 10000, Kaffee Guatem. 12000, Tee Ceylon 26000, Kakao hell 6500, Schokolade 7800, Margarine 5500-6000, Reis B II 1900, Bruchreis 1700, Schokolade 8000, Tabak unband 8200, Macaroni 8200, Krensel 62-64%, 4400, Soda 480, Reisbrot 8800, Kartoffelmehl 1200, Seimlinsen und Seimlinsen ohne Anbeiz, Gerstebrot 130, Weizenmehl 2700, Gerstebrot 1100, Bergcamp: 1800, Hefenboden 2000, Gerste v. Lonne: Varm. Mark. 450000, Varm. Weizen 430000, Pfannen brenn. 1800, Pfannen in Ruten 2400.

Standesamtsnachrichten von Sohrau. Sterbefälle.

Am 18. März die verehel. Kaufmann Anna Beigel, geb. Pilsch, 61 Jahre alt; am 19. Gertruda, Czolanski, 3 Tage alt.

Evang. Gemeinde Sohrau. Sonntag, den 25. März cr., vorm. 1/2 10 Uhr: Deutscher Gottesdienst.

Konfirmationsfeier mit heil. Abendmahl. Karfreitag, den 30. März cr.: 9 Uhr vorm. deutsch mit heil. Abendmahl. 11 Uhr vorm. polnisch mit heil. Abendmahl.

Bin unter
Mr. 52
an das Fernsprechnetz
Sohrau angeschlossen.
Ferdinand Themann.

Dom. Suszec
verkauft, solange Vorrat
Parnassia
auertannte Saatkartoffeln.

Zur Saat:
Schlanstädter
Sommerweizen
Silesia-Gerste
Rigaer Leinsamen
Sommerroggen
mit Hafer
verkauft
Dominium Kreuzdorf
bei Sohrau OS.

Persil
für
alle
Wäschearten

Einmaliges
kurzes Kochen
gibt blütenweiße
Wäsche.

Ohne Chlor.
HENKEL & CIE.,
DÜSSELDORF.

Adler-Räder
Liefert preiswert

Engelmann, Sohrau (Kluzczowka).

Mentzel & Lengerkes
Landtaschenkalender
Payne's
Illustr. Familienkalender
für 1923
Neue
Frühjahrs-
Modenzeutungen
empfehlen
Hanold's Papierhdg., Sohrau.

Obwieszczenie.

Lista wszystkich członków należących do strazy ogniowej jest do przejścia od dnia 25 go marca do dnia 7 go kwietnia b. r. w Administracji Policji w tej samej pokój nr 2 (part.) Ważni przeciwko wyznaczeniu, mogą dane osoby w wyznaczonym czasie stawiać, względnie do niego podpisanego do protokołu się zgłaszać.

Die Liste aller derjenigen männlichen Personen, welche zum Feuerlöschdienst herangezogen werden können, liegt in der Zeit vom 25. März bis 7. April in der hiesigen Polizeiwache Zimmer 2 zur Einsicht aus und können Einsprüche gegen dieselbe binnen der gestellten Frist schriftlich eingereicht oder zu Protokoll erklärt werden.

Żory, dnia 23. marca 1923 r.
Administracja Policji.

Liczba czynności: 2 D 14/23.

© Imieniu Rzeczypospolitej Polskiej.

W sprawie karnej przeciwko Janowi Krakowczykowi, ur. 10. 5. 1887 w Żorach, żonatemu, stolarzowi, synowi Józefa i Marii z domu Hadraszek, rzekomo nie karanemu

o zniewagę urzędnika sił zbrojnych

Sąd Pokoju w Żorach na posiedzeniu w dniu 9. lutego odbytem przy udziale:

Przewodniczącego: Sędziego Pokoju Halfara,
Lawników: a) Kucza, właściciela cegielni,
b) Paazka, rolnika,

Przedstawiciela Prokuratorji podsekretarza sądowego Szombierkiego jako zastępcy podprokuratorji,
Protokolanta Ledwiga rejestratora sądowego

orzekł:

Oskarżonego Jana Krakowczyka uznaje się winnym występku z § 185 ustawy karnej i zasądza się go na grzywnę w kwocie 10000 mkn. a w razie nieściągalności na karę więzienia przez 10 dni i ogłoszenie wyroku na jego kosztu w Gazecie Żorskiej, oraz ponoszenia kosztów postępowania karnego.

Zgodność odpisu i prawomocność wyroku poświadcza się.

Żory, dnia 22. marca 1923 r.

(L. S.)

Ledwig, rejestrator sądowy.

Für die liebevollen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange und der Beerdigung unserer teuren Verblichenen

Frau Anna Beigel

geb. Pilch

sagen hierdurch allen unseren tiefempfindenden, herzlichen Dank.

Sohrau, den 22. März 1923.

Paul Beigel und Angehörige.

Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgange und der Beerdigung unserer lieben guten Schwester, Schwägerin und Tante

Martha Machuletz

sprechen hierdurch allen ein inniges „Gott vergelt's“ aus.
Sohrau, den 21. März 1923.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dienstag den 27. März, vorm. 10 Uhr wird der Nachlass der verstorbenen **Ottillie Soosna** hier — Borinerstrasse — bestehend aus

Bettstelle mit Betten, Küchengeräth pp.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Sohrau, 23. März 1923.

Max Smausch, Nachlasspfleger.

Ein Salon-Anzug (Rammgarn) und

1 Winterüberzieher

sehr gut erhalten, mittlerer Figur, sind preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

1 Gramophon

mit 20 Platten
sehr billig zum Verkauf. Näheres Bahnhofsstraße 350.

Für Schulden,

die meine Ehefrau Marie Kotek aus Susske macht, komme ich nicht auf und warne jedermann, von derselben irgend etwas abzukaufen, da ich sonst gerichtlich vorgehen müßte.

Johann Kotek, Sussetz.

Gefunden 1 Trauring!

Abzuholen gegen Erstattung der Kosten bei Gasthausbesitzer Brych.

Der

Eigentümer des Shawls aus Susske wolle sich den selben bald abholen, andernfalls ich ihn im Fundbüro abgebe.
Anton Molewa.

Zakupuje

wyczesane

włosy kobiece

w każdej ilości i placę najwyższe ceny.

Warkocze

wykonywam jak najlepszej.

Józef Michalik

fryzjer, Żory, rynek.

Chytlisches, sanberes, zuverlässiges

Dienstmädchen

kann sofort eintreten.

Frau Sattlermeister Lipina,
Sohrau, Ring.

Kino w Żorach

Lichtspieltheater Sohrau

Dnia 24. i 25. marca wspaniały program p. t.

Der Dolchstoß!

film kryminalny w 5 częściach oraz jako uzupełnienie

Der Prinz von Montecuculli w 3 częściach.

Początek sobota o 7^{1/2}, niedziela 6 tej i 8 mej godzinie wieczorem.

Począwszy od dnia 24. marca zontana przedstawienia sobotnie ze względu na niedobór zupełnie zmiesione, tak że 24 go marca odbędzie się ostatnie przedstawienie sobotnie i na przyszłość będą się odbywać tylko w niedziele.

Am 24. und 25. März 1923

Derlich Programm unter dem Titel:

Der Dolchstoß!

Striminalfilm in 5 Teilen.

Besser als Ergänzung:

Der Prinz von Montecuculli in 3 Teilen.

Anfang Sonntag um 7^{1/2}, Sonntag um 6 und 8 Uhr abend.

Am 24. März ab 10 Uhr die Sonntag-Vorstellungen mit Rücksicht auf die Unbilden gänzlich weg. Am Sonntag den 25. März erfolgt die letzte Sonntag-Vorstellung. In Zukunft werden nur noch Sonntag-Vorstellungen gegeben.

Towarzystwo rowerzystów Żory.

W sobotę dnia 24 marca 1923 r o godz. 7^{1/2} wiecz. odbędzie się na sali związkowej

walne zgromadzenie.

Na porządku dziennym są ważne sprawy, uprasza się więc towarzyszy sportu o udział w komplecie.

Zarząd.

Radfahrer verein Sohrau.

Am Sonntag, den 24. März 1923, abends 7^{1/2} Uhr findet die alljährliche

Generalversammlung

im Vereinslokal statt. Da sehr wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, werden die Sportkollegen gebeten, vollständig zu erscheinen. Der Vorstand.

Einem geehrten Publikum von Sohrau und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich in Sohrau (Ring 32) im Hause des Herrn Sattlermeister Lipina ein

Uhrengeschäft

eröffnet habe. Empfehle mein reichhaltiges Lager in Solon, Schwarzwalder Herren- u. Damenuhren, Beckern, Ringen und anderen Goldwaren, sowie Galanterie- und Nickelwaren und elektrischen Glühlampen bei soliden Preisen. Frische Taschenlampen-Batterien sind eingetroffen.

Eigene Reparaturwerkstatt!

Bitte mein neues Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.

Ergebenst

K. Lipina.

Osramlampen

wieder eingetroffen.

Julius Tyrtania • Max Herich

1 Sportwagen

zu kaufen gesucht!

Anfragen an die Exped. d. Bl.

Wir suchen

2-3 Frauen

zur Gartenarbeit.

Paulshütte.

4 Arbeitswagen

verkauft preiswert J. Magiera.

Cirka 2 Zentner

Besafschleien

sind abzugeben.

Förster Korus

Stranis, Post Susske.

Ein gut erhaltenes

Gramophon mit 30 Platten ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.